

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2,- RM mit Zustellung; einzelne Nummer 10 Pfg. : : Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 : : Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 : : Postfachkonto Dresden 125 48 : :

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pfg.; im Textfeld die 38 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pfg. : : Anzeigenschluss: 10 Uhr vormittags. : : Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. : :

Nr. 49

Montag, am 28. Februar 1938

104. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachsenland

**Dippoldiswalde.** Meteorologisch gesehen geht heute mit dem letzten Februartag der Winter zu Ende, wenn auch nach dem Kalender erst in drei Wochen Frühlingsanfang ist. Wir hatten also gestern den letzten Winter-Sonntag, an dem bei herrlichem Sonnenschein noch einmal der Wintersport voll ausgeübt werden konnte. Genau wie vor acht Tagen, an gleich schönem Sonntag, rollte ein Zug nach dem andern Kipsdorf zu, und am späten Nachmittag waren die Leute kaum fortzubringen, die ab Kipsdorf wieder der Großstadt zustrebten. Eine zweistellige Zahl drückt aus, wie viele Sonderzüge anwärts wie abwärts gefahren werden mußten. Um die Mittagszeit wollte der Schnee im Freien pappen, aber in den Waldschneisen war die Schibahn ideal und auch die Schneehöhe noch beträchtlich. Nach 14 Uhr bewölkte sich der Himmel einmal stärker, war aber schon in den späten Nachmittagsstunden wieder klar. Die RW, die ebenfalls wieder außerordentlich stark beansprucht wurde, hatte ihre Wagen meist bis Kurort Wärenburg und Altenberg besetzt; denn erst dort „oben“ war eine wirklich ideale Schibahn. Auch nach Rehefeld war außerordentlich starker Verkehr, besonders mit Privatkraftwagen. War der Januar ein Monat, an dem wir das Vorhandensein einer Sonne nur ahnten, so war der Februar dieses Jahr lichtvoller. Ja, man muß weit zurückgehen, bis man einen Februar mit so vielen Sonnentagen findet. Wir können also mit dem schließenden Februar recht zufrieden sein.

Zur Überprüfung derjenigen Maßnahmen, die im Interesse der Landesverteidigung für „Verdunkelung“ vorzusehen sind, wird in den Dienstbereichen der Kreisauptmannschaften Dresden-Bahnen und Leipzig in der Zeit vom 19. bis 31. März eine schlagartig eingehende Verdunkelungsübung durchgeführt. Alles weitere ergibt sich aus der Bekanntmachung im amtlichen Teile der vorliegenden Ausgabe.

Zum WW spendeten im Kreis Dippoldiswalde: Ernst Moritz Fuß, Dippoldiswalde, RM 50.—; Firma Othmar-Verkehrswerke L. G. 82.30; Firma W. W. Kießling 200.—; Uhrenfabrik A. G. 150.—; Firma Mühle & Schultze 15.—; Ein Subdosen-deutscher, Jinnwald, 25.—.

Während eines Pflichtabends der NS-Frauenstaffel am Donnerstag wurde die kommissarische Frauenstaffelleiterin Eisner durch die Kreisfrauenstaffelleiterin Straube-Kögler in ihr Amt eingeführt, die Frauen aber zu tatkräftiger Unterstützung und bereitwilliger Mitarbeit am Aufbauwerke des Führers aufgerufen. Ueber Aufgaben und Ziele des Heimatwerkes Sachsen sprach anschließend die Kulturwartin Ehardt, während weiter noch für die ländlichen und hauswirtschaftlichen Frauenberufe geworben wurde.

**Dippoldiswalde.** Der Reichsbund der Körperbehinderten (RKB), der unter Aufsicht des Hauptamtes für Volkswohlfahrt bei der Reichsleitung der NSDAP besteht, hat auch im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde seine Tätigkeit aufgenommen und hielt gestern seine erste Sitzung in Dippoldiswalde ab. Kreisbundesleiter Müller führte über Sinn und Zweck des Bundes aus: Nach immer herrsche in der deutschen Volksgemeinschaft eine grundsätzliche Auffassung über Wert und Leistungsfähigkeit der Behinderten. Nachgewiesenermaßen seien 93 Proz. aller Körperbehinderten erdgebunden und bedürfen nur der richtigen körperlichen und seelischen Ausrichtung. Deshalb habe auch Hauptamtsleiter Dr. Hilgenfeldt (Hauptamt für Volkswohlfahrt) in der Reichsleitung der NSDAP den Reichsbund der Körperbehinderten mit der volkswichtigen Aufgabe der Betreuung der Körperbehinderten im ganzen deutschen Reichsgebiet beauftragt. Die Arbeit des Reichsbundes der Körperbehinderten werde besonders durch Abkommen, die er im Jahre 1937 mit verschiedenen Stellen der Partei und dem Staat getroffen habe, gefördert, insbesondere in der Arbeitsvermittlung, der Gesundheitsfürsorge. Das Abkommen mit dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung sichere die Förderung der Arbeitseinsatz der behinderten aber einlagfähigen Volksgenossen. Dies sei bereits zahlenmäßig durch eine starke Steigerung der Vermittlungsziffern zum Ausdruck gekommen. Neben diesem Abkommen greife der RKB, aber auch in bestimmten Fällen der zusätzlichen Fürsorge unmittelbar ein. Er helfe durch Zuschüsse bei der Probe- und Behelfsmittelbeschaffung, wenn nach Auswertung aller gesetzlichen oder sonstigen Kostenträger der hilfsbedürftige und hilfsfähige Körperbehinderte die Restkosten nicht bezahlen kann. Der Reichsbund der Körperbehinderten, die einzige Organisation für den behinderten Volksgenossen, die bisherige Arbeit des RKB, habe gezeigt, daß der Bund eine besonders segensreiche Einrichtung ist, da er bereits während seines kurzen Bestehens schon vielen Behinderten geholfen, u. a. auch zur Erziehung verholfen habe. Die Lagerordnung wurde gleich erledigt. Beschlossen wurde für den Sommer eine Fahrt, um die körperlich behinderten Menschen einmal aus der Enge ihres Bekleidungs-kreises hinauszuführen.

## Es bleibt alles beim alten

Frankreichs Außenpolitik vor der Kammer — 160 Abgeordnete enthalten sich der Stimme

Die große Debatte über die Fortführung des außenpolitischen Kurses der Volksfront wurde in den frühen Sonntagmorgensstunden nach Erklärungen des Ministerpräsidenten Chaulemp und des Außenministers Delbos mit einer Abstimmung beendet, bei der 439 Abgeordnete für und zwei gegen die Regierung stimmten. Große Beachtung fand jedoch die Tatsache, daß sich der Rest von etwa 160 Abgeordneten der Stimme enthielt. Der vom Linksausschuß vorgelegte Antrag, zu dem die Regierung die Vertrauensfrage stellte, hat folgenden Wortlaut: „Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung und vertraut auf sie, daß sie die nationale Würde, den Frieden und die Achtung vor den Verträgen im Rahmen der kollektiven Sicherheit und des Genfer Bundes zu wahren wissen werde.“

### Chaulemp in den alten Bahnen

Ministerpräsident Chaulemp wies in seiner Rede einleitend den Vorwurf der Schwäche zurück, den ihm der ehemalige Ministerpräsident Flandin gemacht hatte. Die Regierung lehne schon jetzt gewisse Forderungen ab, wie beispielsweise den Verzicht auf die kollektive Sicherheit.

Was die Verständigung mit den totalitären Staaten angehe, so erlaube es weder die Sorge um die französische Sicherheit noch die Würde Frankreichs, eine Verzichtsposition zu betreten. Mit deutlicher Anspielung auf die kommunistischen Forderungen erklärte Chaulemp dann, daß die Regierung andererseits aber auch eine sogenannte Aktivierungspolitik ablehne, da sie für den Frieden gefährlich sei. Der französisch-sowjetische Pakt sei für Frankreich kein ideologisches Abkommen. Er stehe allen offen und bedrohe niemanden. Er sei ein Friedens- und kein Kriegsinstrument (!).

Das Ziel Frankreichs sei nicht, zwei sich gegenüberstehende Blöcke zu bilden, sondern alle friedliebenden Nationen zu sammeln, um den Krieg zu verhindern. Er glaube, daß Frankreich, ohne die Freundschaft zu En-

land, die die Grundlage der französischen Politik darstelle, irgendwie zu trüben, seine überlieferungsgemäße Politik fortsetzen könne. Die Genfer Liga sei die beste Garantie des Friedens und der Zivilisation.

Auf die englisch-italienischen Besprechungen eingehend, erklärte Chaulemp, Frankreich hege gegenüber dem italienischen Volke Gefühle freundschaftlicher Sympathie. Es wäre glücklich gewesen, mit der italienischen Regierung neue Abkommen zu treffen. Aber es seien Konflikte ausgebrochen, die die französische Regierung aufrichtig beendet sehen möchte. Wenn Frankreich genügende Garantien für die Nichtteilnahme in die spanischen Angelegenheiten und die Aufrechterhaltung der Lage im Mittelmeer erhalte, würde es sich außerordentlich glücklich schätzen, die Beziehungen zu Italien enger zu gestalten.

Der Ministerpräsident ging sodann auf die deutsch-französischen Beziehungen ein. So sehr Frankreich eine Annäherung wünsche, so müsse man doch zugeben, daß die letzten Ereignisse und Erklärungen nicht geeignet seien, diese Annäherung zu erleichtern. „Ich beklage nach Vonn Delbos“, so betonte Chaulemp, „daß Frankreich sich nicht seiner Pflicht entziehen kann, die mittel-europäischen Staaten und die Tschechoslowakei zu beschützen“. Frankreich könne auch nicht die Einmischung ausländischer Mächte in Spanien dulden. Chaulemp gab sodann der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm gelingen werde, deutsch-französische Annäherungsverhandlungen zu einem glücklichen Abschluß zu führen.

Auf „gewisse Drohungen“ habe die französische Regierung durch die Verstärkung der Landesverteidigung und die Beschleunigung der Herstellung des Rüstungsmaterials geantwortet.

### Flandin: „Man muß neue Wege gehen“

Der ehemalige Ministerpräsident Flandin übte scharfe Kritik an der Außenpolitik der Volksfront, die sich auf wertlose Garantien der Genfer Liga stütze. Als Flandin erklärte, er sei der einzige, der mit Recht auf solche

Sachschaden entstand am Sonnabend nachmittag dadurch, daß an der Einmündung der Glashäuser in die Dresden-er Straße von einem Kraftwagen eine Stahle angefahren wurde.

**Pirna.** Unter einer Strohfelme, die abgeräumt wurde, wurde auf Pragschweizer Flur eine männliche Leiche gefunden. Es handelt sich nur noch um ein Skelett, und daraus geht hervor, daß der Tote schon lange an dieser Stelle gelegen haben muß. Die Mordkommission aus Dresden wurde in Kenntnis gesetzt, die dann die weiteren Ermittlungen aufnahm. Alter und sonstige Personalien des Toten konnten noch nicht festgestellt werden.

**Reibitz.** Tödlicher Sturz. Der dreißigjährige Zimmermann Erich Große war vor einigen Tagen bei Abrucharbeiten von einem Baugerüst gestürzt. Der Verunglückte ist jetzt den schweren Verletzungen erlegen, die er bei dem Unfall erlitten hatte.

**Reichen.** Der Spigade versallen. Das Jägerschloßchen auf dem Felsen am alten Reichenberg und die Gelpelburg an der Seidenwehner Straße am Fuß des Martinsberges sollen demnächst abgebrochen werden, da der immer fortschreitenden Zerstörungsbau des Wassers kein Einhalt zu bieten ist.

**Freiberg.** Ausbrecher festgenommen. Der am 20. Februar aus dem Freiburger Stadt- und Bezirkskrankenhaus entwichene Untersuchungsgefangene Georg Schmiedow konnte in Dittersbach wieder festgenommen werden.

**Vermörsdorf.** Liebestragödie. Hier wurde der 35jährige Alfred Kunze tot aufgefunden. Er hatte sich das Leben genommen. Das bei ihm in Stellung befindliche 20jährige Hausmädchen lag erdrosselt in ihrer Kammer.

**Chemnitz.** Das Leben für eine Mütze. Der Motorradfahrer Paul Röder aus Niederlungwitz verlor auf der Straße Hasenstein-Ernstthal-Glauchau seine Mütze. Als er anhalten wollte, geriet er mit seinem Fahrzeug ins Schleudern, fuhr gegen einen Baum und wurde getötet.

**Schwarzenberg.** Ausbrecher wieder festgenommen. Vor einigen Tagen waren aus der Strafanstalt Gräfentonna drei Häftlinge entwichen, von denen zwei schnell wieder ergriffen werden konnten, jetzt gelang

es, auch den dritten der Ausbrecher in Schwarzenberg bei einem abermaligen Einbruch zu stellen und festzunehmen.

**Falkenstein i. B.** Lehrer gehen in Betrieb. In diesem Jahr werden sämtliche Falkensteiner Lehrer während eines Teiles der großen Ferien in die Betriebe gehen, um als Handarbeiter mit ihren Arbeitskameraden zu werken, denen dadurch ein zusätzlicher Urlaub vermittelt werden soll. Rektor Weichner von der Hans-Schimmelpfennig-Schule, der Ortsgruppenleiter der NSDAP, hatte bereits im Vorjahr im Betrieb der Falkensteiner Garbinenweberei und Bleicherei als Härberelarbeiter gearbeitet.

**Niesitz.** Unfall am Bahnübergang. Am Bahnübergang beim Güterbahnhof Wehrlich wurde ein Personenkraftwagen von einem vom Abtaufsberg abrollenden Güterwagen erfasst und vollständig zertrümmert. Dabei wurde der Kraftwagenfahrer Kurt Schürty aus Bengitz (Oberlausitz) getötet. Der Besitzer des Wagens Direktor Dr. Heinrich aus Friedrichsbau (Niederlausitz) trug Kopf- und Rückenverletzungen davon.

## Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Dienstag:

Mäßiger bis frischer südwestlicher Wind. Wechselnd bewölkt, vereinzelt Regenschauer. Mitt. nur in höheren Lagen noch leichter Frost.

Wetterlage: Von Westen her ist im Laufe des Sonntag eine Niederschlagsfront heranzukommen, welche heute bereits die deutsche Westgrenze erreicht hat. Die Störung wird sich langsam ostwärts weiter bewegen und am Montag und Dienstag in unserm Gebiet wirksam werden. Die Temperaturen werden nach vorübergehendem Abgang wieder ansteigen.